

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 560 Köpfe, unter denen viele Handwerker sind. Der Zahnbach treibt eine Mühle mit 2 Mahlgängen. Nach M. Hoffmann's historischer Beschreibung der Stadt, des Amtes und der Diöcese Dschatz, besitzt das Dorf Hof 45 $\frac{1}{4}$ Schfl. Garten-, 1700 Schfl. 3 Brtl. 3 $\frac{1}{4}$ Mtz. Acker-, 32 Schfl. 3 Brtl. 3 Mtz. Wiesen-, 9 Schfl. 1 Brtl. 3 Mtz. Holzland; 3 $\frac{1}{4}$ Schfl. hält der mit Weiden besetzte Communanger; das Rittergut aber hat nach jener Quelle an Flächenraum 7 Schfl. 3 Viert. Gartenland, auf welchem ein unter dem jetzigen Besitzer erweiterter und sehr verschönerter Lustgarten angelegt ist; 189 Acker unter dem Pfluge getriebenes Feld, die ebenfalls unter dem jetzigen Besitzer durch Ausrodung von Gehölzen an Zahl zugenommen haben; 129 Acker 130 Ruthen Lehde, von welcher jetzt viele zu Ackerland geworden ist; 105 Acker 12 $\frac{1}{2}$ Ruthe Wiesenland und 110 Acker 17 Ruthen Holz, welcher Bestand durch Ausrodung von Gehölz vermindert worden ist. Das Resultat der neuesten Vermessungen, nach denen vorstehende Angaben um ein Wesentliches verändert werden müßten, ist, daß Hof mit seinen Fluren 889 Acker, oder 1778 Schfl. Land hat.

Das hiesige Rittergut mit 2 Ritterpferden, hat massive (außer dem Schloß), vom jetzigen Besitzer erbaute Gebäude, ein Schloß, dessen innere, sehr geschmackvolle Einrichtung ebenfalls von dem jetzigen Besitzer, Herrn Rittmeister Küßing, herrührt. Das sogenannte alte Schloß, in dem sich jetzt noch die Gerichtsstube und Gärtnerwohnung befindet, sonst auch die jetzt ganz eingegangene Brauerei u., erinnert im Innern durch Spuren vergangener Herrlichkeit daran, daß es in den ritterlichen Zeiten wohl zu andern Zwecken gedient haben mag. An Bedeutung gewinnt das Gut dadurch, daß das Rittergut Raizen seit langen Zeiten mit Hof vereinigt ist, und jetzt mehr als ein Borwerk betrachtet wird. In Raizen steht eine der größten Scheunen des Landes, welche ein Volksmährlein vom Teufel erbaut sein läßt.

Das Rittergut Hof hat das Patronatrecht über die Prediger- und Schullehrerstelle in Hof und über die Schulstelle in Hohenwuffen. Ueber erstere Stelle stand im 13. Jahrhunderte das Patronatrecht dem Kloster zu Staucha zu. Das Rittergut Hof hat auch einen nicht unbedeutenden Gerichtssprengel, indem folgende Orte unter seine Gerichtsbarkeit gehören: Hof, Raizen, Nasfenberg, das halbe Dorf Neppen, Kreyna, ein Theil von Panitz, ein Gut in Ober-Zahna, Dobernitz, Hohenwuffen, 1 Halbhufengut in Zeicha. Nach M. Hoffmann liefern bei Ausfattung der Kinder des Erbherrn an Fräuleinsteuern alle Unterthanen, außer denen zu Dobernitz, noch 18 $\frac{3}{4}$ Hufen, von jeder 1 Scheffel Hafer, 1 alte Henne und 1 Schock Eier.

Auf seinem Heereszuge gegen den Kurfürsten von Sachsen zur Schlacht bei Mühlberg, hielt Kaiser Carl V. auf dem hiesigen Schlosse sein Nachtlager und ließ seine Truppen den 22. April 1547 bei Hof und Zahna lagern und Rasttag halten.

Die Besitzer des Rittergutes waren, nach M. Hoffmann: Heinrich von der Thane, 1369.

Durch Schenkung mag das Gut später unter das Jungfrauen-Kloster zu Mühlberg gekommen sein, dessen Aebtissin 1463 Heinrich v. Miltitz mit dem Dorfe Hof und Borwerk Cavertitz, nebst dem dazu gehörigen Dorfe Schönau belehnte. 1534 starb Hugold v. Schleinitz, als Besitzer von Hof. Diesem folgte sein Sohn Simon Juda; diesem Christoph v. Schleinitz. Abraham v. Schleinitz, Simon Juda's Sohn, 1575, auch in der Pfarrmatrikel von Hof als Gutsherr angegeben. Nach diesem besaß Hof Dietrich von Schleinitz (1586) auf Bornitz und Zahnißhausen, war Commissarius, als dem Kurfürsten Johann Georg I. in Dschatz den 20. April 1612 gehuldigt wurde. Er starb am 13. Decbr. desselben Jahres. Seine Gemahlin, gebor. v. Starfschedel, war bereits 1595 gestorben. Beide liegen in der Kirche zu Hof vor dem Altare, welches ihr Sohn, damaliger Inspector der Landschule zu Meissen, errichten ließ, wie die 2 zu beiden Seiten des Altars eingemauerten Epitaphien verkündigen. Gegen 1630 war ein Dietr. v. Schleinitz auf Bornitz und Zahnißhausen Besitzer. Gegen 1637 Hanns v. Schleinitz, † 1660. Auf ihn folgte Joh. Georg, Freiherr v. Nechenberg, Chursächs. Oberhofmarschall, wirklicher Geheimer Rath, Oberkämmerer und Oberstallmeister, Herr von vielen Rittergütern. Er machte Reisen nach Frankreich, England und nach den Niederlanden, war mehrmals als Gesandter an dem römisch-kaiserl. und Churbrandenburgischen Hofe, und 1656 erneuerte ihm der Kaiser Ferdinand III. aus eignem Antriebe die von seinen Geschlechtsvorfahren behauptete Würde eines Freiherrn. Er starb den 7. April 1663 zu Dresden, wo er in der Kreuzkirche beigesetzt wurde. Nach seinem Tode war sein Sohn dritter Ehe, Joh. Georg v. Nechenberg, Besitzer von Hof. Dieser verkaufte es 1689 an Otto Christoph, Freiherrn Teufel v. Gundersdorf zu Gundersdorf, Eckertzau, Esslingen, Weyerburg, Roctenburg, Hof und Raizen. Er hielt sich als Evangelischer bis 1688 in Desterreich auf, wurde aber bald genöthigt, seine dortigen Herrschaften um geringen Preis zu verkaufen. In Sachsen, wohin er sich begab, ward er Churfürstl. Geheimer Rath und Landvoigt in der Oberlausitz, † 1690 zu Dresden. Seine Gemahlin war eine gebor. Gräfin Polixena Elisabeth v. Volkfrain. Mit der Tochter des vorgenannten Besitzers von Hof, Maria Elisabeth, Gemahlin des Georg Ludw., Grafen v. Zinzendorf und Pottendorf, erlangte dieser den Besitz Hof's. Er war Königl. Poln. und Churfürstl. wirklicher Geheimer Rath, vormaliger Gesandter zu Wien und Berlin, † den 9. Juli 1700. Das Jahr vor seinem Tode vermählte er sich zum 2ten Male mit Charlotte Justinen, Nicolaus, Freiherrn v. Gersdorf auf Baruth Tochter, mit der er den Erbauer von Herrnhut und Stifter der dasigen Brüdergemeinde, Nicolaus Ludwig, zeugte. Nach des Vaters Tode kam Hof an seinen einzigen Sohn 1ster Ehe, Friedrich Christian Grafen von Zinzendorf und Pottendorf, Königl. Poln. und Churfürstl. Sächs. Geheimen Rath und Kammerherrn, † 1756. Er war zweimal vermählt. Der 2te Sohn 1ster Ehe, Maximilian Erasmus